

# Jahresbericht 2021

## Register Charlottenburg-Wilmersdorf

In Charlottenburg-Wilmersdorf wurden im Jahr 2021 insgesamt 292 rechte und diskriminierende Vorfälle dokumentiert. Das entspricht einem Anstieg von 5% im Vergleich zum Vorjahr (276). Rassismus blieb weiterhin die am häufigsten dokumentierte Motivkategorie im Bezirk und machte etwa ein Drittel aller Vorfälle aus. Angestiegen ist besonders die Zahl der rassistischen strukturellen Benachteiligungen, bspw. in Bildungseinrichtungen. Es wurden mehr antisemitisch motivierte und den Nationalsozialismus verherrlichende bzw. verharmlosende Vorfälle dokumentiert. Viele dieser Vorfälle standen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, indem z.B. die Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie mit dem Nationalsozialismus oder der Shoah gleichgesetzt wurden. Die meisten Vorfälle ereigneten sich wie jedes Jahr im Ortsteil Charlottenburg, gefolgt von Wilmersdorf und Westend. Bei den Angriffen und Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien ließ sich allerdings eine Verschiebung weg von den zentralen Einkaufs- und Verkehrsknotenpunkten in Charlottenburg in die ruhigeren Ortsteile beobachten.

### Motive

Mit 122 Vorfällen blieb **Rassismus** die am häufigsten dokumentierte Motivkategorie. Die Gesamtzahl der rassistisch motivierten Vorfälle ist im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich angestiegen. Davon waren 13 Vorfälle anti-muslimisch rassistisch, 21 Vorfälle anti-Schwarz rassistisch und drei Vorfälle anti-ziganistisch motiviert. Es wurde insbesondere mehr rassistische strukturelle Benachteiligung (2021: 25; 2020: 11) sowie Propaganda (2021: 47; 2020: 37) als im Vorjahr erfasst. Propaganda wie Aufkleber, Schmierereien oder Internet-Postings von extrem rechten Gruppen wurden als Mittel genutzt, um u. a. rassistisch gegen Flucht, Migration und den Islam zu hetzen, sowie rassistische Stereotype zu verbreiten. Es wurden 28 Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien und 12 Angriffe mit rassistischer Motivation in Charlottenburg-Wilmersdorf dokumentiert.

**Antisemitismus** ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp ein Drittel angestiegen (2021: 46; 2020: 37). Es handelte sich dabei hauptsächlich um mehr antisemitische Propaganda

(2021: 21, 2020: 14) sowie Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien (2021: 14; 2020: 6). Es kam sowohl auf offener Straße, in Läden und Gaststätten, im öffentlichen Nahverkehr als auch im direkten Wohnumfeld zu Angriffen und Anfeindungen. Betroffen waren u.a. Personen, die als jüdisch oder israelisch zu erkennen waren, Mitarbeiter\*innen jüdischer Einrichtungen oder Personen, die sich gegen Antisemitismus einsetzten. Es wurden antisemitische Schmierereien und Aufkleber im öffentlichen Raum, sowie an Wohnhäusern jüdischer Familien angebracht. Viele dieser Vorfälle standen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Durch Slogans wie „Damals die Juden, heute die Ungeimpften“ oder das verwenden des sogenannten „Judensterns“ mit der Aufschrift „Ungeimpft“ wurden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie mit der antisemitischen NS-Politik gleichgesetzt und somit die Shoah bagatellisiert. Es wurden außerdem antisemitische Verschwörungserzählungen wie der der „Great Reset“ bedient, welcher ein Bild eines weltweiten, planvollen

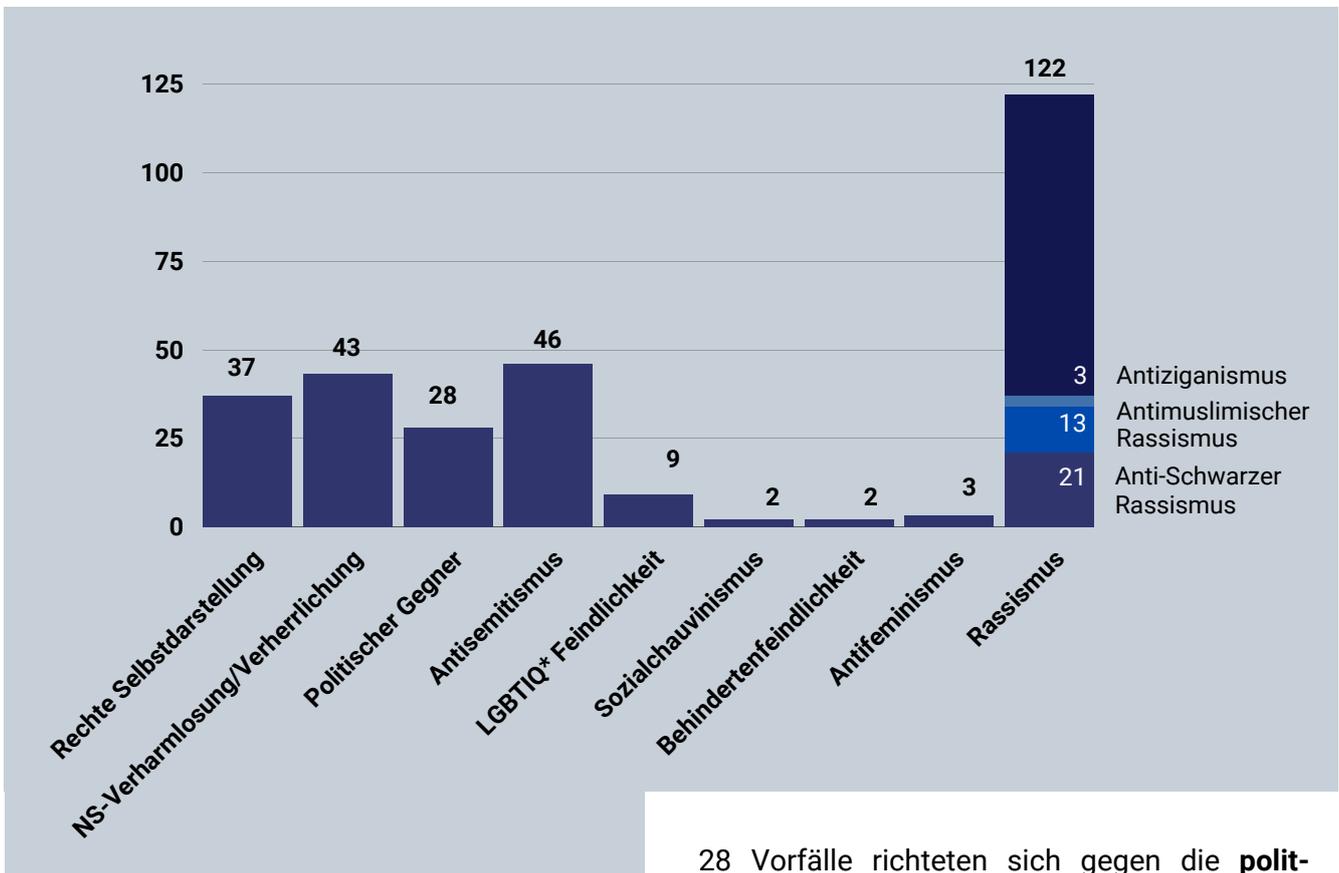


Abb. 1: Vorfälle nach Motiven

und bösartigen Vorgehen jüdischer „Eliten“ zeichnet. In Wilmersdorf wurden Stolpersteine mit rohen Eiern beworfen und das Andenken an die israelische Touristin Dalia Elyakim am Denkmal für die Opfer des Terroranschlags am Breitscheidplatz wiederholt beschädigt.

Die Zahl der den **Nationalsozialismus verherrlichenden oder verharmlosenden** Vorfälle hat sich im Vergleich zum Vorjahr knapp um die Hälfte vermehrt und eine neue Höchstzahl erreicht (2021: 43; 2020: 29). Diese setzte sich vor allem aus Propaganda (25) und Veranstaltungen (13) zusammen. Mehr als die Hälfte der Vorfälle stand im Bezug zur Coronapandemie, bspw. der Schriftzug „Impfen macht frei“ in Anlehnung an den Spruch „Arbeit macht frei“, welcher über den Eingängen von Konzentrationslagern angebracht war. Zehnmal wurden geschmierte oder geritzte Hakenkreuze gemeldet.

**Rechte Selbstdarstellung** ist im Vergleich zum Vorjahr drastisch gesunken (2021: 37; 2020: 64). Dies ist durch eine angepasste Aufnahmepraxis der Veranstaltungen aus dem sog. „Querdenken“-Spektrum zu begründen, die primär anderen Motivkategorien, wie NS-Verharmlosung zugeordnet wurden.

28 Vorfälle richteten sich gegen die **politischen Gegner\*innen** der extremen Rechten (2020: 37). Die Abnahme liegt an weniger erfassten Propagandafällen mit diesem Motiv (2021: 22; 2020: 34). Es wurden jedoch drei Angriffe gegen politische Gegner\*innen, die als Pressevertreter\*innen bei Veranstaltungen anwesend waren, dokumentiert.

Neun Vorfälle hatten ein **LGBTQ\*-feindliches** Motiv (2020: 8). Bei sieben davon handelte es sich um verbale und/oder körperliche Übergriffe an öffentlichen Orten in Charlottenburg. Betroffen waren u.a. homosexuelle Paare und trans Frauen.

Es wurden jeweils zwei **behindertenfeindliche** (2020: 1) und **sozialchauvinistische** Vorfälle (2020: 3) erfasst. In diesem Feld ist weiterhin von einer großen Dunkelziffer auszugehen.

## Arten

Mit über der Hälfte aller Vorfälle war **Propaganda** weiterhin die meist dokumentierte Vorfälleart und ist weiter angestiegen (2021: 154; 2020: 139). Es handelt sich um die häufigste Vorgehensweise der extremen Rechten und Rechtspopulist\*innen im Bezirk, ihre diskriminierenden und menschenfeindlichen Inhalte zu verbreiten und dadurch zu normalisieren, sowie den öffentlichen Raum

zu markieren und dadurch Betroffene zu verunsichern und einzuschüchtern. Sie dient auch der Rekrutierung neuer Mitglieder für rechte Gruppen oder der Anwerbung neuer Leser\*innen extrem rechter Publikationen. Lediglich Propaganda gegen den Politischen Gegner und Propaganda, die der rechten Selbstdarstellung dient, wurde weniger dokumentiert als im Vorjahr. Es wurden drei Propagandavorfälle mit der inhaltlichen Zuordnung „Antifeminismus“ dokumentiert, welche seit 2021 als neue Kategorie bei den Berliner Registern erfasst wird. Über das Jahr hinweg sind wiederholt Aufkleber-Serien mit bis zu 60 selbstgemachten Aufklebern in der Gegend rund um den Kurfürstendamm aufgetaucht. Diese umfassten verschiedenste extrem rechte Motive, welche von rassistischen Slogans, die der Ideologie der White Supremacy (weiße Vorherrschaft) zuzuordnen sind, über Antisemitismus bis hin zu Aufklebern die sich gegen politische Gegner\*innen der extremen richten und teilweise explizit zu Gewalt gegen diese aufrufen, reichten.

**Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien** erfolgten mit 52 Vorfällen am zweithäufigsten und verzeichneten einen leichten Anstieg (2020: 48), wobei vor allem mehr Antisemitismus dokumentiert wurde. Von den erfassten Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien ereigneten sich sieben im Internet, in fünf Fällen wurde

gezielt gegen Einzelpersonen gehetzt und gedroht. Die Tendenz, dass antifaschistisches und zivilgesellschaftliches Engagement gegen menschenverachtende Ideologien im Netz zunehmend eingeschüchtert und bedroht wird, ist mit Sorge zu betrachten.

Die Zahl der **strukturellen Benachteiligungen** hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt und eine neue Höchstzahl erreicht (2021: 26; 2020: 13). Dies setzte sich v.a. aus rassistisch motivierten Vorfällen (25), sowie einem behindertenfeindlichen Vorfall zusammen. Der Anstieg lässt sich durch mehr Meldungen von Kooperationspartner\*innen erklären. In 17 Fällen wurden Personen in Bildungseinrichtungen diskriminiert, aber auch auf dem Wohnungsmarkt (4), durch Behörden (3), bei der Arbeit (1) und durch die Polizei (1).

Es wurden etwa ein Drittel weniger **Veranstaltungen** dokumentiert (2021: 30; 2020: 41). Dies liegt vor allem an den Maßnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie, welche Treffen in Innenräumen verhinderten bzw. erschwerten. So wurde im Jahr 2021 erstmals seit Bestehen des Registers Charlottenburg-Wilmersdorf keine Veranstaltungen der Bibliothek des Konservatismus aufgenommen. Dies ist ein Think Tank der Neuen Rechten mit Sitz im Bezirk, welcher als zentraler Ort der Vernetzung, Wissenstransfers, ideologischen Schulung und Normalisierung (neu-)rechten Gedankenguts dient.

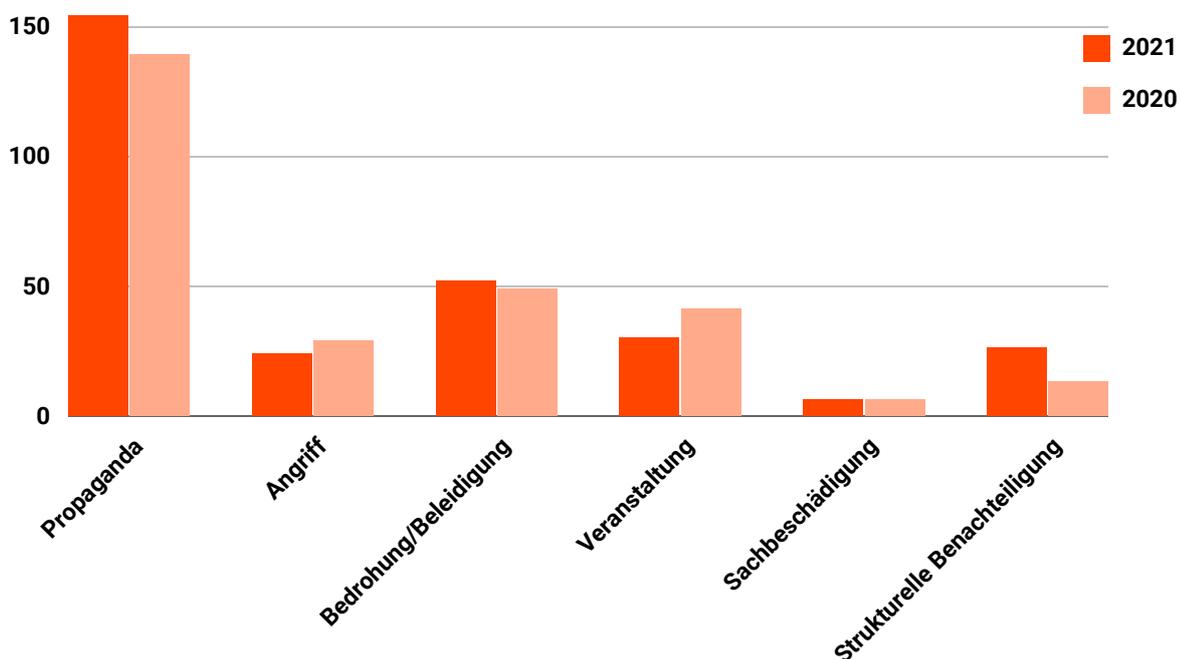


Abb. 2: Vorfallarten im Vergleich zu 2020

Auch der antisemitische Al-Quds-Marsch am Kurfürstendamm hat das zweite Jahr in Folge nicht stattgefunden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass diese und andere übliche Akteure mit der Aufhebung der Maßnahmen zum Infektionsschutz wieder verstärkt in Erscheinung treten werden.

Die Zahl der dokumentierten **Angriffe** ist leicht zurückgegangen (2021: 24; 2020: 28). Dies ist darauf zurückzuführen, dass es für 2021 eine Untererfassung gibt: In allen vorangegangenen Jahren wurden Daten über Gewalttaten aus dem Themenbereich Hasskriminalität aufgenommen. Für das Jahr 2021 wurden diese Da-

ten aufgrund von Datenschutzbedenken nicht mehr vom Berliner LKA an zivilgesellschaftliche Stellen übermittelt.

Die Hälfte der Angriffe war rassistisch motiviert. Es wurden drei antisemitische und vier LGBTIQ\*-feindliche Angriffe erfasst. Zweimal wurden obdachlose Personen aus sozialchauvinistischer Motivation im Schlaf angegriffen.

Es wurden insgesamt sechs **Sachbeschädigungen** erfasst, bei denen es sich um ein antisemitisches oder NS-verharmlosendes Motiv handelte.

## Ortsteile

Mit etwas weniger als der Hälfte aller Vorfälle (139) bleibt der Ortsteil **Charlottenburg** trotz 10% Abnahme im Vergleich zu 2020 (155) weiterhin auf Rang 1. Die Zahl der dokumentierten Vorfälle im Ortsteil **Wilmersdorf** sind um ein Viertel angestiegen (2021: 56; 2020: 45), während **Westend** einen leichten Rückgang verzeichnete (2021: 27; 2020: 31). Dies ist durch die geringere Zahl der aufgenommenen verschwörungsideologischen und rechten Autokorsos mit Startpunkt am Messegelände bzw. Olympischen Platz zu erklären. In **Charlottenburg-Nord** konnten mit 10 Vorfällen die höchste Zahl bisher dokumentiert werden. In **Grunewald** und **Halensee** wurden jeweils sechs Vorfälle erfasst und in **Schmargendorf** ein Vorfall.

Die Zahl der Vorfälle, die unter „**Bezirkswweit/Unbekannt**“ erfasst wurde, ist aufgrund der gestiegenen Meldungen von struktureller Benachteiligung mit 26 Vorfällen im vergangenen Jahr besonders hoch (2020: 15), da diese zum Schutz der Betroffenen häufiger anonymisiert werden. Es wurden 21 Vorfälle dokumentiert, die sich im **Internet** ereigneten, wobei besonders die online Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien zugenommen haben. Die räumliche Verteilung der Übergriffe hat sich verändert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Angriffe und Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien im Ortsteil Charlot-

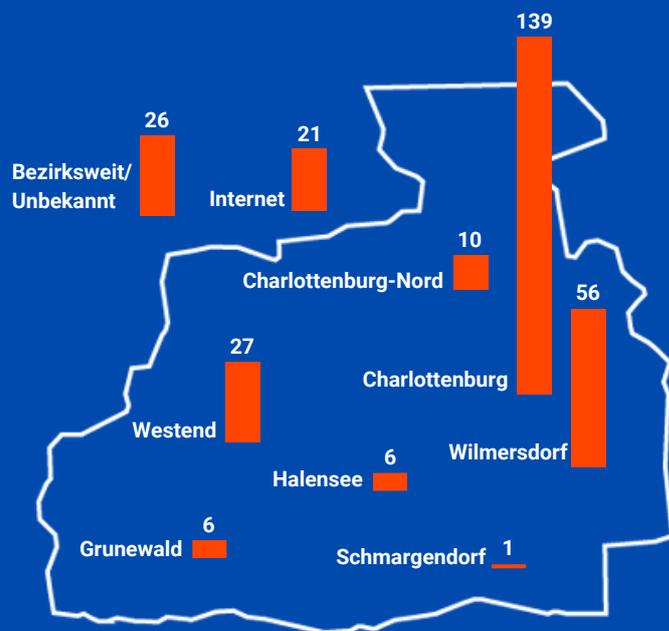


Abb. 3: Vorfälle nach Ortsteilen

tenburg um rund 20% gesunken. In den Ortsteilen Wilmersdorf und Westend haben die erfassten Angriffe um jeweils ca. 10% zugenommen.

Die Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien haben in den Ortsteilen Wilmersdorf, Westend, Grunewald und Charlottenburg-Nord leicht zugenommen. Dies deutet auf eine besorgniserregende Tendenz der Verlagerung von rassistischen, antisemitischen und anderen Übergriffen in private Wohngebiete.

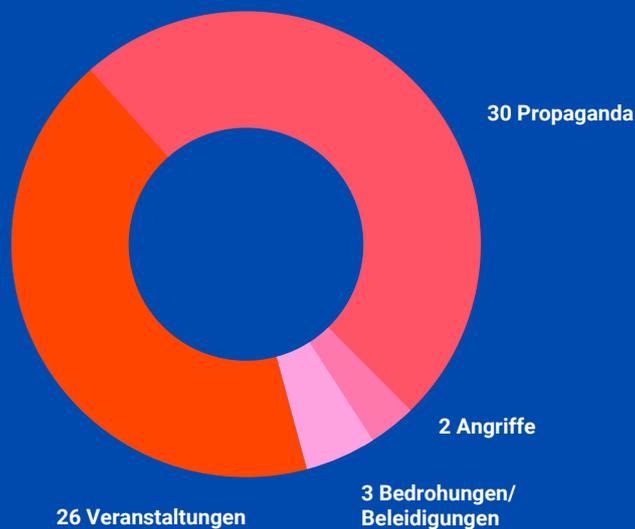


Abb. 4: Vorfällearten im Kontext der Corona-Pandemie

## Wahlkampf

Es wurden insgesamt 20 Vorfälle erfasst, die in einem Zusammenhang mit dem Wahlkampf standen. Zum Großteil handelte es sich um Veranstaltungen, nämlich um Infostände der Partei AfD (10). Die dort verteilte Zeitung „Blauer Bote“ enthält antimuslimische, rassistische, antifeministische, und LGBTQ-feindliche Inhalte. So wird beispielsweise gegen den Bau zweier Unterkünfte für Geflüchtete im Bezirk gehetzt und rassistische Stereotype über Migrant\*innen in Verbindung mit Kriminalität verbreitet. Darüber hinaus werden darin Politiker\*innen anderer Parteien als antidemokratisch diskreditiert und Aussagen verbreitet, die sich gegen die Regierungsmaßnahmen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie richten und verschwörungsideologische Bilder reproduzieren.

Es gab sieben Propagandafälle im Kontext des Wahlkampfs. Dazu gehörten Internetpostings der neonazistischen Partei NPD Charlottenburg-Wilmersdorf sowie rechte (Fake-Partei-) Aufkleber, die sich gegen die Partei Bündnis 90/Die Grünen richteten. Außerdem wurden zweimal Wahlplakate der Grünen mit NS-verharmlosenden Parolen beschmiert. Bei einer Wahlkampfveranstaltung kam es zu einem Übergriff auf eine Pressevertreterin, die als politische Gegnerin markiert und angegangen wurde.

## Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie spielte weiterhin eine wichtige Rolle im Bezirk: Insgesamt standen 64 der 2021 erfassten Vorfälle in diesem Zusammenhang. Das entspricht etwa 20% der Gesamtzahl der Vorfälle. Im Vorjahr wurden gleich viele Vorfälle mit Bezug zur Corona-Pandemie erfasst (65), welche aber mit knapp einem Viertel einen größeren Anteil aller Vorfälle ausmachten.

Bei einem Großteil der Vorfälle mit Corona-Bezug handelte es sich wie im Vorjahr um Propaganda (30) und Veranstaltungen (26). Es wurden aber auch vier Bedrohungen/Beleidigungen/Pöbeleien, zwei Angriffe und eine Sachbeschädigung in diesem Kontext dokumentiert. Die meisten Vorfälle in diesem Kontext hatten einen NS-verharmlosenden (23) oder antisemitischen Hintergrund (14). Die inhaltlichen Grenzen sind hier allerdings als fließend zu betrachten. 12 der Vorfälle hatten ein rassistisches Motiv, wobei häufig verschwörungsideologische Aussagen in Bezug zur Corona-Pandemie neben anderen rassistischen Inhalten auftauchten. Ebenso kam es zu rassistischen Übergriffen in Läden, nachdem Personen sich weigerten einen Mund-Nasen-Schutz aufzusetzen. Es wurden lediglich 11 Vorfälle in der Motivkategorie „Rechte Selbstdarstellung“ aufgenommen, während diese im Vorjahr mit 36 Vorfällen den größten Anteil ausmachte.

Es fanden weiterhin verschiedene verschwörungsideologische und rechte Autokorsos statt, zu denen aus einem Spektrum aus Coronaleuger\*innen, Verschwörungsideolog\*innen, Reichbürger\*innen, Esoteriker\*innen und extremen Rechten aufgerufen wurde. Auf Transparenten und bei Lautsprecherdurchsagen wurden u.a. antisemitische Verschwörungsmymen wie der des "Great Reset" oder der "Neuen Weltordnung" verbreitet, es wurde wiederholt gegen öffentlich-rechtliche Medien gehetzt und einzelne Pressevertreter\*innen beleidigt.

